

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 63 (2008)
Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebendige Vielfalt statt Eisschrank auf Spitzbergen

Bonn war Mitte Mai Schauplatz des Ringens um Biodiversität: Dort wurde die UN-Konvention zur Biologischen Vielfalt und Sicherheit (Cartagena-Protokoll) verhandelt. Zum Auftakt versammelten sich 6000 Menschen an einer Demonstration, zu der 80 Umwelt- und Agrarorganisationen aufgerufen hatten. Danach versammelten sich unter dem Motto «Vielfalt statt Monokultur» 700 Menschen aus 100 Ländern zu einem alternativen Kongress. Ziel von «planet diversity» – so der Kongresstitel – war es, die UN-Verhandlungen zu beeinflussen. Das konventionelle Vorgehen, Saatgut einzusammeln und in den Spitzbergen in Eiskellern einzulagern, wurde mehrfach kritisiert und als unbrauchbarer und systemwidriger Lösungsansatz kritisiert. Biologische Vielfalt sei nur mit ökologischer, kultureller und wirtschaftlicher Vielfalt zu erhalten. Die industrielle Landwirtschaft mit hohen Inputs an Energie und Ressourcen, mit Gentechnik und Patenten auf Leben wurde kritisiert. Auftrieb bekam der Kongress nicht nur durch den neusten Bericht des UN-Landwirtschaftsrates (siehe unten), sondern auch durch die Anwesenheit des Schweizer Co-Autors Hans Herren. Tatendrang und Aufbruchstimmung waren offensichtlich.

Thomas Gröbly



Am Kongress in Bonn:

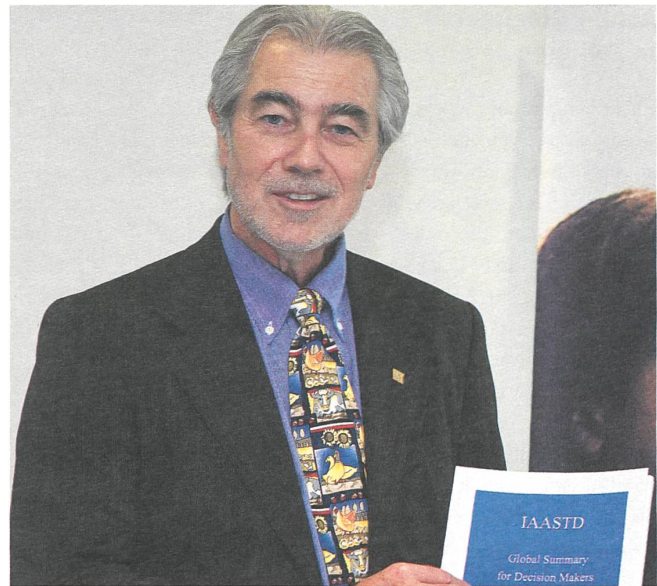
Vandana Shiva, Kämpferin für die Kleinbäuerinnen.

Neue UN-Strategie für Landwirtschaft

400 Expertinnen und Experten haben über drei Jahre daran gearbeitet: Jetzt liegt der Bericht des UN-Landwirtschaftsrats zur Rolle von Wissen, Wissenschaft und Technik für die Landwirtschaft vor (IAASTD). Es sind neue Töne von der internationalen Bühne: Im Zentrum der zukünftigen Strategien für eine ausreichende Nahrungsmittelproduktion stehen nicht neue technische «Errungenschaften» wie Gentechnik und verstärkte Pestizid-, Dünger- und Maschinenpower. Der Bericht weist darauf hin, dass es eine Vielfalt an Lösungen braucht, die der jeweiligen Situation angepasst sind. Explizit wird auch die bäuerliche, lokal ausgerichtete Landwirtschaft wieder als Teil der Lösung akzeptiert.

Diese breite Sicht resultiert aus dem breiten Spektrum an Mitarbeitenden: Sie wurden aus einer Vielzahl von Namensvorschlägen der verschiedenen Interessengruppen ausgewählt. Die Beiträge wurden breit diskutiert und mussten von Ländervertretern abgesegnet werden. Entsprechend wird die bisherige technokratisch geprägte Entwicklungsstrategie (grüne Revolution) zwar kritisiert, aber moderat: Sie habe zur Ernährungssicherheit beigetragen; allerdings hätten davon nicht alle Länder und Menschen gleichermaßen profitiert. Die Erhöhung der Erträge seien «in ein paar Fällen»

Foto: Thomas Gröbly



Hans Rudolf Herren, der mit Biovision zukunftsweisende Agrarprojekte umsetzt, ist Co-Präsident des IAASTD.

auf Kosten der Umwelt gegangen. Erwähnt werden Erosion und Versalzung von Böden, Übernutzung der Wasservorräte und Luftschadstoffe.

Gemäss den neuen Optionen (es ist ausdrücklich nicht von Empfehlungen die Rede) sollen ökologische Erkenntnisse mehr Gewicht erhalten, um die Ressourcen in Zukunft nachhaltig zu nutzen. Sowohl traditionelle wie moderne Techniken sollen je nach Standort und Rahmenbedingungen zum Einsatz kommen. Aber es wird nicht mehr einseitig auf die Technik vertraut. Auch die sozialen Faktoren sollen stärker gewichtet werden: Zu Wissen, Ressourcen, Krediten und Märkten sollen auch bisher Ausgeschlossene Zugang bekommen. Und sehr viel mehr Einfluss sollen die Frauen gewinnen. Aber: Es wird noch sehr viel Einsatz brauchen, um diese Wende zu sichern. Synthese-Bericht: www.biovision.ch

Beatrix Mühlethaler

Bank wirbt für Spekulation mit Agrarrohstoffen

Mit der Spekulation auf Agrarrohstoffen lässt sich viel Geld verdienen. Ungeachtet dessen, dass

höhere Nahrungsmittelpreise in letzter Zeit zusätzliche Millionen von armen Menschen in den Hunger treiben, rufen Banken zu Investitionen in profitable Agrar-Termingeschäften auf. Die UBS beispielsweise lockte mit einem ganzseitigen Inserat, in dem sie fette Renditen versprach. Gegenüber der Neuen Luzerner Zeitung äusserte sich der St. Galler Wirtschaftsethiker Peter Ulrich kritisch: «Die UBS signalisiert den Anlegern mit diesem Inserat, dass sie auf weiter steigende Preise auf den Agrarrohstoffmärkten hofft, und ermuntert dazu, auf diese Preissteigerung zu setzen. Das ist in der jetzigen Situation einer globalen Hungerkrise äusserst zynisch.»

Die abrupten Preiserhöhungen in den letzten Monaten sind laut Ulrich bereits der Spekulation anzulasten. Der LNZ erklärte Ulrich weiter: «Wer auf steigende Preise setzt, der animiert dazu, dass auch im realen Handel höhere Preise bezahlt oder sogar Rohstoffe gehortet werden, um sie später teuer zu verkaufen. Das führt zu einer künstlichen Verknappung der Agrarrohstoffe.»

Beatrix Mühlethaler

Achter Biogipfel in Zofingen

Sind Nahrungsmittel eine Handelsware wie jede andere? Zur Diskussion dieses kontroversen Themas laden das Bioforum Schweiz und der Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft am achten Biogipfel in Zofingen. Der Freihandel im Agrarbereich spaltet zurzeit die Bauernschaft. Während der Schweizerische Bauernverband klar dagegen ist und Uniterre gar eine Initiative zur Ernährungssouveränität prüft, geht die Bio Suisse in die andere Richtung. Im Rahmen der neu gegründeten IG für Agrarfreihandel sieht sie – zusammen mit Konsumentenorganisationen und Grossverteilern, die sich bis zu 25% billigere Nahrungsmittel erhoffen, und Organisationen wie Emmi und Nestlé – in der Erschliessung der Exportmärkte eine Chance für die Schweizer Bio-Landwirtschaft.

Die Diskussion beginnt am Samstag, 21. Juni ab 11 Uhr im Rathaus Zofingen (bis ca. 13 Uhr).

Es referieren und diskutieren mit Ihnen: Dr. Veronika Bennholdt-Thomsen, Ethnologin und Soziologin, Leiterin des «Instituts für Theorie und Praxis der Subsistenz» Bielefeld (D); Regina Fuhrer, Präsidentin Bio Suisse;

Hans Bieri, Geschäftsführer SVIL und Rudi Berli, Uniterre. Anschliessend offerieren das Bioforum Schweiz und der Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft einen Apéro. Der Eintritt ist frei, ein Unkostenbeitrag über Türkollekte sind aber willkommen.

Weitere Informationen unter www.bioforumschweiz.ch

Global Supermarket – Ein anderes Handeln ist möglich!

Der Lebensstandard in den Industrienationen hat Einfluss auf die Lebensbedingungen der Menschen im Süden. Die Kluft zwischen Arm und Reich verläuft allerdings immer mehr auch zwischen urbanem und ländlichem Leben. Können wir mit unserem persönlichen Verhalten Einfluss nehmen auf die globalen Entwicklungen? Global Supermarket bietet keine Patentlösungen, befähigt aber, die eigene ethische und politische Haltung zu vertreten und in faire Diskussionen einzubringen. **Das Weiterbildungsseminar findet vom 2. bis 5. Oktober 2008 im RomeroHaus Luzern statt.** Themen des Seminars sind der Klimawandel, Menschen- und Arbeitsrechte, der Einfluss der Religionen auf Entwicklung und Ethik. Inputs und Referate, die

Arbeit mit Texten sowie Gruppenarbeiten garantieren einen abwechslungsreichen Seminarverlauf, Filmausschnitte illustrieren konkrete Beispiele aus der Praxis. ReferentInnen: Ester Wolf, Anna Maria Belsler, Anne Marie Holenstein, Thomas Kesselring u.a. Seminarleitung: Barbara Müller. **Anmeldung und Information: www.romerohaus.ch oder Telefon 041 375 72 72**

Hof-Theater «Puureschlau»

Das Hof-Theater ist dieses Jahr mit der Aufführung «Puureschlau» in die dritte Saison gestartet. Von Mai bis September laden 13 verschiedene Höfe quer durch das deutschsprachige Mittelland zur Aufführung und zur

Bauernküche ein. Dieses Jahr stehen Bauernsagen und -märchen sowie Musik auf dem Programm. Jürg Steigmeier gibt die Sagen zum Besten, Christine Lauterburg singt und Dide Marfurt spielt mit traditionellen Instrumenten.

2005 haben Bauernfamilien den Verein hof-theater.ch gegründet, mit dem Ziel, Produzierende und Konsumierende, Bauernkultur und Kulturinteressierte, Stadt und Land zu verbinden. Sie hoffen darauf, dass weitere Bauernfamilien und andere Interessierte mitmachen und sich die Bewegung ausweitet.

Informationen: www.hof-theater.ch (Verein hof-theater.ch, Heimiswilerstrasse 34, 3400 Burgdorf, Albert Ullmann, 079 648 74 09)



Hoftheater 2008: Sagen und Musik mit Christine Lauterburg, Dide Marfurt und Jürg Steigmeier.

Impressum

Kultur und Politik erscheint im 63. Jahrgang Vierteljahreszeitschrift

Herausgeberin ist das Bioforum Schweiz

Geschäftsstelle Bioforum Schweiz:
Wendy Peter, Wellberg, 6130 Willisau
Telefon 041 971 02 88, bio-forum@bluewin.ch

Redaktion: Beatrix Mühlethaler, Wendy Peter

Redaktionskommission:
Christian Gamp, Werner Scheidegger, Jakob Weiss

Inserate:
Irene Rüegg, Bruggweg 55, 4144 Arlesheim
Tel. 061 701 80 89, inserate@bioforumschweiz.ch

Ein Jahresabonnement kostet Fr. 40.–/30 Euro

Layout und Druck: Druckerei Schürch AG, Huttwil

Auflage dieser Ausgabe: 2500 Exemplare

Redaktionsschluss für K+P 3/08: 20. August 2008

Für aktuelle Infos: www.bioforumschweiz.ch